

Nephrologischer Unterricht an den 36 Universitäten in Deutschland – ein interfakultärer Vergleich

Friederike-Maria Rösch, Sigrid Harendza

Hintergrund

Mit Änderung der Approbationsordnung im Jahr 2002 erhielten die medizinischen Fakultäten in Deutschland einen großen Gestaltungsspielraum für die quantitative und qualitative Ausgestaltung der einzelnen Fächer. Vorgaben darüber, wie die verschiedenen Bereiche der Inneren Medizin gewichtet, bzw. welche Inhalte unterrichtet werden sollen, wurden nicht gemacht. Für das Teilgebiet Nephrologie wurde in dieser Studie der aktuelle Status quo für den studentischen Unterricht erhoben.

Methoden

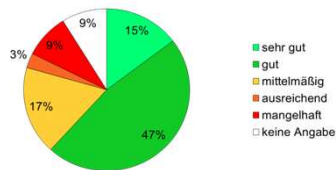
Es wurde ein Fragebogen konzipiert, der Fragen zu Struktur und Aufbau des nephrologischen Unterrichts, didaktischer und inhaltlicher Gestaltung, Prüfungen und Evaluation enthielt. Die Lehrbeauftragten der Nephrologie an den 36 medizinischen Fakultäten wurden gebeten, diesen Fragebogen auszufüllen. Zusätzlich erfolgte in einer Fakultät eine Befragung zur Gewichtung der verschiedenen nephrologischen Themengebiete mittels einer Matrixanalyse.

Aachen
Berlin
Bochum
Bonn
Dresden
Düsseldorf
Erlangen
Essen
Frankfurt
Freiburg
Gießen
Göttingen
Greifswald
Halle
Hamburg
Hannover
Heidelberg
Homburg
Jena
Kiel
Köln
Leipzig
Lübeck
Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
München (LMU)
München (TU)
Münster
Regensburg
Rostock
Tübingen
Ulm
Witten
Würzburg

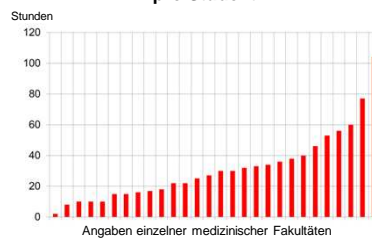


Ergebnisse

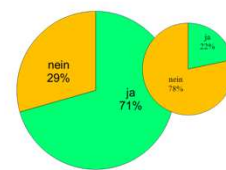
Repräsentation des Bereiches Nephrologie an der eigenen Universität



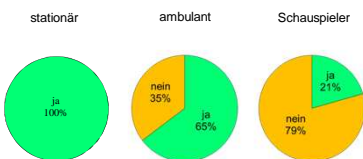
Nephrologischer Unterricht pro Student



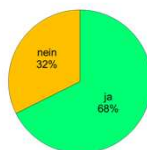
Dozententraining am Standort vorhanden – Teilnahme vor erstem Unterricht



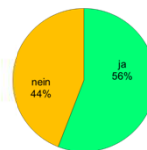
Patientenbeteiligung am nephrologischen Unterricht



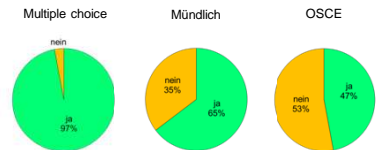
Nephrologische Lernziele sind vorhanden



POL-Fälle mit nephrologischem Inhalt



Prüfungsformen mit nephrologischer Beteiligung



Matrixanalyse Lernziele: Assistenzärzte versus Oberärzte

Rang	Assistenten < 10 Jahre Tätigkeit	Ø Pkt.	Oberärzte > 10 Jahre Tätigkeit	Ø Pkt.
1	Akutes Nierenversagen	138,0	Akutes Nierenversagen	139,3
2	Arterielle Hypertonie	133,2	Chronische Niereninsuffizienz	128,3
3	Elektrolytstörungen	122,2	Arterielle Hypertonie	127,5
4	Diabetische Nephropathie	120,0	Elektrolytstörungen	118,3
5	Chronische Niereninsuffizienz	119,6	Diabetische Nephropathie	116,0
6	Störungen des Säure-Basen-Haushalts	119,2	Störungen des Säure-Basen-Haushalts	115,5
7	Pyelonephritis	117,4	Nephritische Glomerulonephritiden	114,5
8	Harnwegsinfektionen	113,6	Hämodialyse	109,3
9	Sekundäre Hypertonie	110,0	Nephritische Glomerulonephritiden	109,2
10	Nephritische Glomerulonephritiden	104,8	Nierentransplantation	103,3
11	IgA-Nephropathie	100,8	Harnwegsinfektionen	102,3
12	Nephritische Glomerulonephritiden	96,4	IgA-Nephropathie	100,8
13	Hämodialyse	94,0	Pyelonephritis	93,0
14	Interstitielle Nephritis	93,0	Sekundäre Hypertonie	90,3
15	Nierentransplantation	88,4	Nierenarterienstenose	89,5
16	Nierenarterienstenose	85,6	Peritonealdialyse	82,5
17	Peritonealdialyse	77,3	Interstitielle Nephritis	82,3
18	Goodpasture Syndrom	72,0	Polyzystische Nierenerkrankungen	78,2
19	Plasmaseparation	66,9	Plasmaseparation	76,5
20	Polyzystische Nierenerkrankungen	65,4	Hereditäre Nierenerkrankungen	67,0
21	Hereditäre Nierenerkrankungen	61,1	Goodpasture-Syndrom	56,3

Matrixanalyse Lernziele: Ärzte versus Unterrichtsrealität

Rang	Gewichtung aller Ärzte gemeinsam	Ø Pkt.	Abdeckung der Lerninhalte	Mittelwert
1	Akutes Nierenversagen	138,0	Akutes Nierenversagen	3,61
2	Arterielle Hypertonie	133,2	Chronische Niereninsuffizienz	3,44
3	Chronische Niereninsuffizienz	122,2	Nephritische Glomerulonephritiden	3,32
4	Elektrolytstörungen	120,0	Nephritische Glomerulonephritiden	3,29
5	Diabetische Nephropathie	119,6	Arterielle Hypertonie	3,29
6	Störungen des Säure-Basen-Haushalt	119,2	Sekundäre Hypertonie	3,29
7	Harnwegsinfektionen	117,4	Diabetische Nephropathie	3,21
8	Pyelonephritis	113,6	Nierentransplantation	3,12
9	Nephritische Glomerulonephritiden	110,0	Hämodialyse	3,09
10	Nephritische Glomerulonephritiden	104,8	Elektrolytstörungen	3,09
11	Sekundäre Hypertonie	100,8	Säure-Basen-Haushalt	3,06
12	IgA-Nephropathie	96,4	Nierenarterienstenose	2,89
13	Hämodialyse	94,0	IgA-Nephropathie	2,82
14	Nierentransplantation	93,0	Goodpasture-Syndrom	2,64
15	Interstitielle Nephritis	88,4	Peritonealdialyse	2,59
16	Nierenarterienstenose	85,6	Interstitielle Nephritis	2,53
17	Peritonealdialyse	77,3	Polyzystische Nierenerkrankungen	2,53
18	Plasmaseparation	72,0	Harnwegsinfektionen	2,41
19	Polyzystische Nierenerkrankungen	66,9	Pyelonephritis	2,53
20	Goodpasture-Syndrom	65,4	Hereditäre Nierenerkrankungen	2,03
21	Hereditäre Nierenerkrankungen	61,1	Plasmaseparation	1,59

Legende: Abdeckung der Lerninhalte
0 gar nicht, 1 kaum, 2 teilweise, 3 größtenteils, 4 völlig

Schlussfolgerungen

- Im Durchschnitt (Median) erhält ein Medizinstudierender in Deutschland 22 Stunden nephrologischen Unterricht.
- Moderne Lern- und Prüfungsformen sind an vielen, aber noch nicht an allen Standorten in der Nephrologie umgesetzt.
- Nephrologische Unterrichtsrealität und von Ärzten für erforderlich gehaltene Lernziele stimmen bisher nur mäßig überein.